

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Neureut -**

Niederschrift

über die öffentlichen Verhandlungen des ORTSCHAFTSRATES

am **06. Oktober 2015** (Beginn **19.00** Uhr; Ende **20.00** Uhr)

im **Rathaus Neureut, Sitzungssaal**

Vorsitzender: **Ortsvorsteher Jürgen Stober**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **16** (Normalzahl **20** Mitglieder)

Namen der **nicht anwesenden** Mitglieder:

Herbert Böllinger (V)
Dr. Stephanie Hugenschmidt (V)
Karin Heidke (V)
Dieter König (V)

Schriftführerin: **Annette Gerold**

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: **Hauptamtsleiter Achim Weinbrecht**
Rechnungsamtsleiter Dieter Jänicke
Bauamtsleiterin Patricia Arnold

Zu TOP 1: **Prof. Wolfgang Grether, Leiter Staatl.
Hochbauamt Karlsruhe**

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **29.09.2015** ordnungsgemäß eingeladen, und
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am **01.10.2014** ortsüblich bekannt gemacht worden ist.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:
Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wurde vor der Behandlung des jeweiligen Tagesordnungspunktes festgestellt.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

Bei dieser Zusammenkunft begrüßt der Vorsitzende die zahlreich erschienenen, interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer sehr herzlich.

Zu Punkt 1 der T.O.: **Neubau Bundeswehrfachschule in Karlsruhe-Neureut
Hier: Vorstellung der Planung
mündlicher Vortrag**

Zu diesem TOP begrüßt der Vorsitzende Prof. Wolfgang Grether, den Leiter des Staatlichen Hochbauamtes Karlsruhe. Dieser sei in Neureut kein Unbekannter, wie der Vorsitzende einführend betonte.

Prof. Grether stellt dem Ortschaftsrat in dieser Sitzung die Planung für die Bundeswehrfachschule auf dem Gelände der General-Fahnert- Kaserne vor.

Zuvor erinnert der Vorsitzende daran, dass - nachdem das Fernmeldebataillon im Jahr 2009 aufgelöst wurde - die Kaserne weitgehend leer stand und im Wesentlichen die wenigen Soldaten der beiden Depots der Bundeswehr in Knielingen und natürlich in Neureut beherbergte. Bei der seinerzeitigen Diskussion um den Rückbau oder Erhalt von Bundeswehreigentum innerhalb Karlsruhes habe sich die Führung der Bundeswehr angesichts des relativ guten Zustandes der Unterkunftsgebäude für einen Erhalt der General- Fahnert-Kaserne ausgesprochen. Man wusste aber auch, dass die Bundeswehrfachschule in der Rintheimer Querallee, gebaut in den 70-er Jahren, grundsätzlich erneuerungsbedürftig ist und inzwischen zur Hälfte leer gestanden hatte. Und vor rd. 1 ½ Jahren wurde das angegliederte Wohngebäude aus Brandschutzgründen geschlossen. Seither wurden die Zeitsoldaten in der General- Fahnert-Kaserne verlegt.

Mit dem Neubau einer Fachschule solle nicht nur die Kaserne in Neureut weiter aufgewertet werden, sondern die Neubaupläne sollen vor allem auch der Nachwuchsförderung der Streitkräfte zugute kommen.

Es habe lange Diskussionen gegeben, führt Prof. Wolfgang Grether unter anderem in seiner Einleitung aus, es sei so entschieden worden, dass die General-Fahnert-Kaserne, welche das einzige größere zusammenhängende Bundeswehrgrundstück in der Region sei und damit als Sammelbecken für weitere Nutzungen ziviler Art der Bundeswehr genutzt werde. Es gebe verschiedene Diskussionen, was dort hinkommen werde. Darunter spannende Dinge, die auch für Neureut interessant werden könnten. Es sei jedoch noch nicht alles spruchreif.

Es werde ein Bundeswehrgrundstück bleiben, betonte er.

Die General-Fahnert - Kaserne sei die erste neu geplante Kaserne der Bundeswehr nach dem Krieg in Deutschland gewesen. Sie sei eine großzügige, durchgrünte Anlage mit 22 ha. Er habe mit Studenten untersucht, wie man eine Kaserne in der Region weiternutzen könne. Man habe bald festgestellt, dass sie eine sehr gute Lage habe, schön am Wald und doch nahe an der Stadt. Zehn Arbeiten mit Städtebauentwürfen sind entstanden, bei denen schnell festgestellt worden sei, dass der Fächer mit den Unterkunftsgebäuden eine schöne Thematik sei. Es habe unterschiedliche Konzepte gegeben, beispielsweise für eine Erweiterung der Kirchfeldsiedlung, was aber nicht mehr in Frage komme. Die Bundeswehr werde aber keine Flächen hergeben, weil sie sie für andere Nutzungen brauche. Parallel dazu gab es die Problematik mit der Bundeswehrfachschule in der Waldstadt, wo die Wohngeschosse aus Brandschutzgründen geschlossen wurden. Nun gebe es täglich drei Mal den sehr unwirtschaftlichen Transport von 350 Schülern in die Unterrichtsräume in der Waldstadt. Es habe lange Diskussionen um die Entwicklung des Geländes gegeben. Klar war, dass in einer ersten Phase das Schulgebäude gebaut werden solle, andere Gebäude werden abgerissen werden. Es gebe weiteres Entwicklungspotenzial für weitere Nutzungen auf dem Gelände, so beispielsweise an der Trift und in den ehemaligen technischen Bereichen, was aber noch in der Diskussion sei.

Für einen Wettbewerb für die Schule sollte die bebaubare Fläche ausgewiesen werden. Man habe mit Studenten Testentwürfe gemacht, schließlich sei ein VOF-Verfahren mit Planerteil gestanden. Man wollte dafür Architekturbüros gewinnen, die über Erfahrungen im Schulbau verfügen. Darauf haben sich 60 Büros beworben, sechs wurden ausgesucht. Der Entwurf von v-architekten aus Köln sei einstimmig von der Jury mit der Realisierung beauftragt worden.

Er sieht eine Dreiflügelanlage mit Bezug zum Wald, Stadt und Campus vor und ist als „Solitär“ auf der Wiese gedacht. Die dreigeschossige Schule fügt sich harmonisch in die Umgebung ein, es sind zwei Geschosse mit Unterrichtsräumen vorgesehen, während im Erdgeschoss ein Foyer mit Luftraum, die Verwaltung, eine Halle und Bibliothek vorgesehen sei, das ein relativ gläsernen Situation darstelle. Das OG beherbergt zwei Flügel mit Klassenzimmern sowie ein Flügel mit technischen Räumen (IT, Physik, Chemie). Hier sei auch eine Trennung für kleinere Gruppenarbeit bzw. geringere Schülerzahlen möglich.

Das dreigeschossige Gebäude bietet Transparenz, auch zum Wald hin: Jalousien zum Sicht- und Sonnenschutz komplettieren das geplante Gebäude des leichten Baukörpers, der eine optische Schwebesituation darstelle.

Fraktionsvorsitzender Karsten Lamprecht urteilt über den vorgestellten Entwurf, er sei interessant und mache optisch viel her. Weiter freut er sich darüber, dass die Bundeswehrfachschole hier bleibe und dies sicherlich eine Bereicherung für Neureut bedeute. Bei seinen Fragen nach der Bauzeit und wo die Baukosten begrenzt seien, erhält er von Prof. Grether die Auskünfte, dass der Baubeginn auf Ende 2016 angelegt sei, zwei Jahre Bauzeit bis Ende 2018 vorgesehen sind und ab dem Frühjahr 2019 der Schulbetrieb stattfinden könne. Eine Schätzung der Kosten gehe derzeit von rund 15 Mio € aus.

Zudem will Lamprecht wissen, ob es geplant sei, die bisherige Sporthalle, die von Neureuter Vereinen genutzt werde, zu erneuern?

Da die Sporthalle nicht mehr zeitgemäß sei, so Prof. Wolfgang Grether, werde sie abgerissen. Vorher jedoch wird eine neue Sporthalle gebaut worden sein. Bei bereits stattgefundenen Gesprächen mit der Bundeswehr, bei der unter anderem auch die Ortsverwaltung teilgenommen hat, sei als Ziel genannt worden, dass die Sporthalle fertiggestellt ist bis die Schule gebaut sei. Geplant ist eine Einfeldhalle in der Nähe der Schule. Die Bundeswehr als Bauherrin habe zugesagt, dass Neureuter Vereine, wie bisher praktiziert, auch die neue Halle nutzen können.

Ortschaftsrat Harald Denecken lobt, dass man nun hier eine große, für Süddeutschland wichtige Schule für Soldatinnen und Soldaten habe, die in den Zivilberuf zurückgehen. Er fragt nach Kitas für Kinder von Soldatinnen, die auch eventuell alleinerziehend sind, und will wissen, wo diese möglichen Kinder versorgt werden können? Prof. Wolfgang Grether gibt zu, das Thema sei bisher nicht aufgekommen und verspricht, dies gerne an die Wehrbereichsverwaltung weiterzugeben.

Ortschaftsrätin Brigitte Schmider befindet, dass sich die vorgestellte Planung schön in die Umgebung einfüge, gerade auch in die Waldnähe – dies sei sehr gut aufgenommen worden. Sie sei architektonisch ansprechend und anspruchsvoll. Zudem stelle es eine Bereicherung für Neureut und die ganze Region dar. Sie fragte außerdem nach, wie viele Personen die Schule besuchen werden?

Die Planung gehe von rund 350 Schülerinnen und Schülern, erfährt sie von Prof. W. Grether. Auf dem Gelände existiere ebenfalls eine Art „Gewerbeschule für Soldaten“, wo es etwa 100 Schüler mehr gebe; die noch parallel eine Berufsausbildung machen. Diese erhalten Blockunterricht in einem alten, bereits sanierten Gebäude.

Grünen - Ortschaftsrätin Dr. Dorothea Hansis zeigt sich ebenso wie ihre Vorredner begeistert und dankt für die interessante Präsentation der Planung.

Auf die Nachfrage von **Ortschaftsrat Ole Reher**, ob für die von den Vereinen im Moment genutzte Sporthalle vorgesehen sei, im sanitären Bereich etwas zu tun, antwortet Prof Grether, wenn sich dies in einem vernünftigen finanziellen Rahmen befinde, werde etwas getan werden.

Eingehend auf die gesamtstädtische Problematik der permanenten Hallenknappheit, fragt **Ortschaftsrat Detlef Hofmann** nach, ob es möglich sei mit einer entsprechenden Einbringung von Sportfördermittel der Stadt Karlsruhe die Halle etwas größer zu bauen?

Hierzu gebe es genaue Vorschriften, so Prof. Grether, die sich u.a. nach der nutzenden Personenzahl richte. Bis 500 Schüler sei demnach eine Einfeldhalle möglich, von 500 bis 1000 Schülern eine Zweifeldhalle. Eine Vorratshaltung für andere Nutzungen finanziere das Bundesverteidigungsministerium nicht.

Eine Zweifeldhalle sei jetzt nicht realisier- und finanzierbar. Ortschaftsrat Detlef Hofmann weist noch darauf hin, dass die Bundeswehr zwar selber bauen könne, jedoch mit einem Zuschuss der Stadt. Denn auch die Vereine bauten ihre Hallen selbst, nicht die Stadt.

Ergebnis:

Der Ortschaftsrat nimmt die vorgestellte Planung zur Kenntnis.

Zu Punkt 2 der T.O.: Umgestaltung des Kinderspielplatzes am Bachenweg **Hier: Vorstellung der Planung **mündlicher Vortrag****

Neureut mache viel für Kinder und Jugendliche - darauf weist der Vorsitzende einleitend zu diesem Tagesordnungspunkt hin. Schließlich betrage der Anteil dieser Gruppe rund 16 % der Neureuter Bevölkerung. Es gebe 1022 Mädchen und Jungen bis 6 Jahre und weitere 2003 von 7 bis 15 Jahre in Neureut.

23 Spielplätze, drei weitere Spielflächen, sieben Bolzplätze sowie drei Ballspielplätze (Beachvolleyball, Basketball) stehen hier den Kids zur Verfügung.

Die Zahl der Kinder steige durch den Zuzug junger Familien weiterhin an, macht der Vorsitzende deutlich und die Ortsverwaltung bzw. der Ortschaftsrat tue gut daran,

wenn sie dementsprechend auch die notwendigen Einrichtungen für die Bedürfnisse der Kinder schaffen oder entsprechend in Stand halten.

Speziell für den Bereich Neureut könne er erfreulich feststellen, dass dazu sowohl die Verwaltung, als auch der für die finanzielle Ausstattung zuständige Gemeinde- und Ortschaftsrat schon immer ein besonderes Augenmerk darauf gelegt hat“.

Anfang des Jahres sei die Erneuerung des Spielplatzes in der Ina-Seidel- Straße beschlossen worden – dies werde noch im Laufe dieses Jahres passieren, der voraussichtliche Arbeitsbeginn sei auf den 19. Oktober terminiert.

Anschließend erläutert Patricia Arnold; Leiterin des Ortsbauamtes, die geplante „Ertüchtigung“ des Spielareals am Bachenweg. Dabei bleibe die Wegeführung erhalten, nur der Belag werde neu aufgebracht. Der Baubeginn erfolgt nach Wetterlage, soll jedoch noch in diesem Jahr sein. Rund 60 000 € sollen die Kosten nach Einschätzung des Gartenbauamtes dafür betragen.

Bei der Umgestaltung des Kinderspielplatzes werden die bestehenden kleinen Wippen versetzt und die Turmkletterkombination erneuert werden. Das Seilkarussell bleibt im Bestand. Die Planung sieht als zentralen Punkt vor, dass der Wasserspielbereich einen anderen Wasserabfluss bekommt und vom tieferliegenden Bereich durch Natursteinmauern getrennt werden wird. Dies geschehe vor allem darum, um einer Sandverfrachtung von oben nach unten entgegenzuwirken.

Als „sehr lobenswert“, empfindet **Ortschaftsrätin Brigitte Schmider**, dass dabei die alten Geräte saniert und nicht nur durch neue ersetzt werden. Dies sei auch so bereits in der Heide praktiziert worden und eine prima Sache.

Dafür erhält sie weitere Zustimmung aus den Reihen des Gremiums. Es kommt einstimmig zu folgendem

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt der vorgestellten Planung zu.

Zu Punkt 3 der T.O.: Bekanntgaben der Ortsverwaltung

3.1 Der Vorsitzende informiert:

- In Kopie sei die Antwort zum interfraktionellen Antrag für die Mensa in Neureut, die im Gemeinderat gestellt wurde, ausgelegt, sodass die Mitglieder des Ortschaftsrates den aktuellen Sachstand kennen.

- Zudem habe der Gemeinderat in seiner Sitzung am 29.09.2015 das Integrierte Stadtteilkonzept 2020 Neureut gebilligt, sodass man nun damit weiterarbeiten könne. Wahrscheinlich in der Sitzung des Ortschaftsrates am 10.11.2015 werde man versuchen, erstmals darüber zu sprechen.
- Bezüglich der Mensathematik am Schulzentrum weist **Ortschaftsrat Detlef Hofmann** eindringlich darauf hin, am Thema dranzubleiben, denn dieses werde kein Selbstläufer werden. Die Sache müsse weiter forciert werden. Er bittet darum, immer über den Sachstand nach Gesprächen zu informieren, damit die Maßnahme auch rechtzeitig für den Doppelhaushalt 2017/2018, der ja bereits 2016 verabschiedet werde, behandelt werden könne. Es möge immer darüber mit oberster Priorität berichtet werden, damit es zu keinem zeitlichen Verzug komme und er mahnt die Dringlichkeit an.

Der Vorsitzende antwortet, dass die erste Dringlichkeit die Sitzung des Schulbeirates am 30.10. sei und dabei die Maßnahme in der Prioritätenliste nach vorne komme, damit diese Maßnahme Aussicht auf Erfolg habe. Der Vorsitzende werde sich ebenso wie die Neureuter Stadträte, dafür einsetzen.

Zu Punkt 4 der T.O.: **Anfragen und Anregungen aus dem Ortschaftsrat**

4.1 Ortschaftsrat Harald Denecken

gibt ein Lob weiter: Ein Dank kommt von den Verantwortlichen an die Ortsverwaltung für das Radrennen/Radkriterium am 3.10.2015, das erstmals in Neureut stattgefunden habe. Die Verantwortlichen haben ihn darum gebeten, dies weiterzuleiten. Die Streckenführung sei ebenso ideal wie das Wetter gewesen, es hätten jedoch mehr Zuschauer kommen können. Er bat darum, wenn wiederum eine Auflage gewünscht werde, frühzeitig den Ortschaftsrat miteinzubinden. Die Veranstaltung könne sich für Neureut positiv entwickeln. Zur Klimapartnerschaft Karlsruhe – Ecuador, die er bereits in der vergangenen Sitzung vorgestellt hat, gibt er bekannt, dass eine Delegation mit der

Bürgermeisterin und zwei Begleiterinnen sich vom 26. – 31.10. in Karlsruhe/Neureut befinde. Sie werde am 28.10. nachmittags die Schule/Rathaus besuchen.

4.2 Ortschaftsrat Ole Reher bittet darum, den Sprechern der Fokusgruppen ein Exemplar der Ausgabe des Abschlussberichtes zum Stadtteilentwicklungskonzept Neureut 20202 zukommen zu lassen.

Antwort:

Dies ist bereits in Arbeit.

Der Vorsitzende

Die Protokollführerin

Die Urkundspersonen: